

VOLUNTEERING IN EUROPE: MORE THAN A CHALLENGE!



Alois Stöger

Bundesminister für Arbeit, Soziales
und Konsumentenschutz

Sehr geehrte Damen und Herren!

Herzlich willkommen zu unserer Konferenz „*Freiwilligentätigkeit in Europa: Engagement mit Perspektive*“ gemeinsam mit dem European Volunteer Centre!

Ziel der Konferenz ist der internationale Austausch zu aktuellen Aktivitäten und Initiativen im Freiwilligenwesen. Wir wollen die Hebel und Knackpunkte für die erfolgreiche Weiterentwicklung des freiwilligen Engagements identifizieren. Wir wollen einen gemeinsamen Ausblick und eine gemeinsame Sichtweise entwickeln, was die zukünftigen Herausforderungen und Strategien für Freiwilligentätigkeit betrifft. Es ist unbestritten: Freiwilligenengagement ist eine ganz wesentliche Säule des zivilgesellschaftlichen Engagements und unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts in unserem Land und in Europa. Viele reden über die Zivilgesellschaft - die Freiwilligen leben sie. Und wir wollen sie dabei bestmöglich unterstützen.

Einen Ausblick in die Zukunft kann man natürlich nur dann unternehmen, wenn man schon ein Stück des Weges weit gegangen ist. Wir in Österreich sind in der Freiwilligenpolitik in den vergangenen Jahren gut vorangekommen. Das hängt auch damit zusammen, dass wir, gemeinsam mit dem Österreichischen Freiwilligenrat die Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement sehr gezielt verbessert haben und weiter verbessern. Österreich hat vor fünf Jahren, als Folge zahlreicher Aktivitäten zum Freiwilligenjahr 2011, sein vielbeachtetes Freiwilligengesetz beschlossen. Es ist ein Gesetz, das Freiwilligenengagement fördern soll und insbesondere seine Sonderformen auf eine klare, verlässliche Grundlage stellt. Dies ist für alle Beteiligten wichtig: für die Freiwilligen, aber auch für die Freiwilligenorganisationen und alle, die von deren Leistungen profitieren. Die Beschlussfassung des Gesetzes vor fünf Jahren ist auch ein willkommener Anlass für unsere Konferenz heute.

Es soll einen Impuls auch auf europäischer Ebene für die Zukunft der Freiwilligenpolitik geben. Dank der hochkarätigen Referentinnen/ Referenten und Panellisten bin ich überzeugt davon, dass wir heute sehr wichtige und innovative Zugänge und Zusammenhänge für das Freiwilligenwesen der Zukunft aus den unterschiedlichen Perspektiven vermittelt bekommen werden. Wir wollen auch Antworten auf entscheidende Fragen der Zukunft des Freiwilligenwesens finden und diskutieren. Zum Beispiel:

Wie präsentiert sich das Verhältnis zwischen Freiwilligenarbeit, Beschäftigung und Beschäftigungsfähigkeit? Welche Gegensätze gibt es? Welche Gemeinsamkeiten? Welche Interdependenzen bestehen? Und was heißt das für die Politik?

Wir haben dazu eine Studie in Auftrag gegeben, die diese Zusammenhänge analysiert und die u.a. zum Ergebnis kommt, dass das Potenzial von Freiwilligenarbeit, hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ersetzen, begrenzt ist.

Wir wollen auch der Frage nachgehen, was Freiwilligenarbeit für junge Erwachsene im Übergang zwischen Schule und Ausbildung mit Blick auf Bildung und Beruf spielt? Pointiert formuliert: Ist Freiwilligenarbeit für Jugendliche bloß Kür oder schon Pflicht, wenn es um die eigene Karriere geht?

Wir haben in Österreich das Freiwillige Sozialjahr, das Freiwillige Umweltjahr und die Auslandsfreiwilligendienste für junge Menschen in unserem Freiwilligengesetz verankert und die sozialrechtliche Absicherung sichergestellt.

Und wir wollen uns mit dem gesellschaftlichen Kontext von Freiwilligenengagement und den Herausforderungen auseinandersetzen. Was bedeuten gesellschaftliche und technologische Veränderungen bis hin zur Digitalisierung für das Freiwilligenwesen? Welche Rolle spielt Freiwilligenarbeit rund um die Unterstützung von Menschen auf der Flucht und deren Integration?

Fragen, die uns in Österreich sehr beschäftigen. Fragen, die natürlich alle Freiwilligenorganisationen beschäftigen, die attraktiv für engagierte Menschen sein und bleiben wollen. Oder vielmehr: attraktiv sein müssen. Denn mit den veränderten Motiven für Freiwilligenengagement sind natürlich auch andere Ansprüche von Freiwilligen verbunden. Freiwillige brauchen entsprechendes Management, entsprechende Begleitung, damit sie ihre Tätigkeit als sinnstiftend und attraktiv erleben können.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich freue mich sehr auf den regen internationalen Austausch, über Erfahrungsberichte sowie über Ein- und Ausblicke, wie andere Länder die unverzichtbare gesellschaftliche Ressource des Freiwilligenengagements pflegen und unterstützen. In diesem Sinn darf ich Ihnen ein paar Fakten zur österreichischen Situation ansprechen.

Wir stehen im Freiwilligenbereich auf einem guten und starken Fundament und eine lange Tradition. Es ist in weiten Teilen der Bevölkerung fest verankert. Enorme 46 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren leisten Freiwilligenarbeit. Das sind mehr als 3,5 Millionen Menschen in Österreich, die sich freiwillig engagieren. In Organisationen und Vereinen und im Bereich der Nachbarschaftshilfe. Im Vergleich zu 2012 sind (lt. Erhebung 2016) heute sogar 150.000 Menschen mehr freiwillig aktiv. Tendenz weiter steigend: Denn der Großteil der ehrenamtlich Tätigen hat vor, sich auch in absehbarer Zeit so wie bisher zu engagieren, und viele möchten sich künftig eher noch mehr als jetzt einbringen. Diese erfreulichen Daten zeigen auch eines sehr klar: Das, was wir tun, um Freiwilligenengagement zu unterstützen, das wirkt auch. Ich möchte Ihnen - mit Blick auf die Zeit - nur ein paar ausgewählte Instrumente und Maßnahmen

nennen, mit denen mein Ressort Freiwilligenengagement unterstützt. Maßnahmen, die wir in enger Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Freiwilligenrat als Beratungsgremium unserer Politik planen und umsetzen.

- » Wir fördern das Freiwilligenwesen in Österreich mit unserem Freiwilligenweb, unserem Online-Marktplatz für Neuigkeiten und Angebote rund um die Freiwilligenarbeit. Ein Online-One-Stop-Shop für alle, die sich interessieren und die sich engagieren.
- » In den von uns unterstützten Freiwilligenzentren haben Interessierte eine ganz konkrete Anlaufstelle in der realen Welt, um die richtige Organisation für ihr Engagement zu finden und auch Weiterbildung zu nutzen.
- » Zu einem großen Publikumserfolg haben sich in Österreich auch die Freiwilligenmessen entwickelt, wo sich Interessierte persönlich informieren und Anforderungen, Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement kennenlernen können. So findet dieses Wochenende (im Anschluss an diese Konferenz) die Wiener Freiwilligenmesse im Rathaus statt, zu der ich alle ganz herzlich einlade.
- » Für die Aus- und Weiterbildung von Freiwilligen-Verantwortlichen setzen wir mit unserem neuen „Leitfaden für Curricula von Lehrgängen für Verantwortliche in der Arbeit mit Freiwilligen“ einen neuen Standard. Der Leitfaden bietet ein Grundgerüst zur Gestaltung eines zeitgemäßen und praxisnahen Weiterbildungsangebots. Jede Organisation kann dieses Instrument dann an ihre Bedürfnisse anpassen. Worauf ich Sie besonders aufmerksam machen möchte: Mit unserem Leitfaden existiert erstmals ein einheitlicher Rahmen für Bildungsmaßnahmen für Freiwilligen-Verantwortliche, der auch die internationale Vergleichbarkeit ermöglicht. Ich denke, das ist ein interessantes Thema auch für die heutige Konferenz.
- » Wir bringen weiters die Fähigkeiten und Qualifikationen der Freiwilligen nachweisbar auf den Punkt. Unser Österreichischer Nachweis über freiwillige Tätigkeiten, d.h, dem sog. Österreichischen Freiwilligenpass können die Freiwilligen ihre Kompetenzen und Fähigkeiten umfassend darstellen.
- » Wir unterstützen aber auch die Integration von Asylberechtigten in die österreichische Gesellschaft durch Freiwilligenarbeit. Etwa durch das Freiwillige Integrationsjahr, das wir ebenfalls im Freiwilligengesetz verankert haben.
- » Wir sind mit dem bereits angesprochenen Freiwilligen Sozialjahr und dem Freiwilligen Umweltjahr für Jugendliche sowie den Freiwilligenauslandsdiensten (Gedenk- und Friedensdienst, Sozialdienst im Ausland), gut unterwegs. Junge Menschen können vor allem mit dem Sozialjahr in den Sozialbereich hineinschnuppern und dann auch eine Ausbildung im Sozialbereich (z.B. Fachhochschule) machen.
- » Die genannten 10-monatigen Freiwilligendienste können als Zivildienst angerechnet werden.
- » Wir erstellen in periodischen Abständen unter Mitwirkung des Österreichischen Freiwilligenrats einen Bericht über die Lage und Entwicklung des freiwilligen Engagements in Ös-

terreich und führen dazu auch Erhebungen über dieses Engagement durch. Damit haben wir eine solide Grundlage und Datenbasis für unsere Diskussionen über weitere Maßnahmen im Freiwilligenengagement.

- » Als ganz konkretes Beispiel konnten wir im Sommer dieses Jahres die kostenfreie Hepatitisimpfung für Angehörige der Freiwilligenfeuerwehr einführen.
- » Und als letztes Beispiel: Wir haben mit unserem Freiwilligenengesetz einen Anerkennungsfonds für freiwilliges Engagement geschaffen. Dieser Fonds soll als zusätzliche Möglichkeit dienen, das freiwillige Engagement zu fördern und anzuerkennen. Die Erfahrung zeigt: Oft kann man mit sehr überschaubaren Mitteln sehr viel anstoßen und möglich machen.

Diese beispielhaften Maßnahmen zeigen, dass wir in der österreichischen Freiwilligenpolitik an den unterschiedlichsten Hebeln ansetzen, um bestmögliche Rahmenbedingungen für Freiwilligenengagement zu fördern. Ein Freiwilligenengagement, das den Freiwilligen und ihren Motiven entspricht, das den Organisationen Mehrwert bringt und ihre Attraktivität sichert, das klare Grenzen zur Erwerbstätigkeit zieht und nicht Hauptamtliche ersetzt und das damit dem ganzen Land und unserer Lebensqualität nützt. Mit einer klaren Strategie, mit innovativen Projekten und vor allem mit kluger Zusammenarbeit wollen wir auch in Zukunft die Grundlagen und Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement in Österreich sichern und gewährleisten.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen eine spannende, inhaltlich ertragreiche Konferenz - uns allen viele neue Perspektiven für Freiwilligentätigkeit in Europa, und allen Konferenzteilnehmerinnen und Konferenzteilnehmern nicht nur wertvolle inhaltliche Impulse und interessante Diskussionen, sondern hoffe auch, dass Sie unsere schöne Stadt, Wien, ein wenig genießen können.

Vielen Dank.